

IFMR Tour – Solingen (Eröffnungstour)

Donnerstag, 20. April 2023 (Bericht von Christina & Georg Brenninkmeijer)

Die Freude und das Hallo sind groß, als am Donnerstag die rotarischen Freundinnen und Freunde mit und ohne Ehefrau, ob auf Achse oder per Auto mit Anhänger oder Zug im Romantikhôtel Gravenberg eintreffen. Die Eröffnungstour ist immer etwas Besonderes. Schließlich hat man sich größtenteils seit der letzten Saison oder dem Wintermeeting nicht gesehen und somit viel zu erzählen. Neue Motorräder werden begutachtet, neue Freunde willkommen geheißen. Die weiteste Anreise vom Norden ist von der Insel Föhr zu vermelden, vom Süden aus Winterthur. Vier niederländische Freunde sind mit von der Partie, darunter der Präsident des IFMR Chapter The Netherlands. Hartelijk welkom.

Wir dinieren bequem mit serviertem Menü an runden Tischen im Hochzeitsraum. Unser Präsident und Tourguide für Samstag stimmt uns mit einer schwungvollen Rede ein in die Tour, verteilt schicke dunkelblaue Polohemden mit Emblem unserer Fellowship und der Aufschrift „Bergisches Land“ 5th IFMR-Ride 2003 - 2023. Sie werden von vielen direkt angezogen. Ausführlich werden die Fahrregeln durch die beiden Tourguides erläutert mit Unterstützung langjähriger Mitglieder, damit auch ja nichts schiefgeht während der Fahrt. Soviel sei jetzt bereits vorweggenommen. Alle sind heil und unversehrt an den folgenden beiden Tagen ins Hotel zurückgekommen und haben entspannt den Weg gefunden. Eine Klasse Leistung für 34 Motorradfahrer und sieben Motorradfahrerinnen.

Nach dem Abendessen haben noch einige den Weg an die Hotelbar gefunden, das Getränk der Wahl war Killepitsch, eine Düsseldorfer Spezialität, unterstützend für die Verdauung nach diesem ausgiebigen Mahl.

Freitag, 21. April 2023 (Bericht von Christina & Georg Brenninkmeijer)

Gestärkt nach einem leckeren Frühstück werden pünktlich um viertel vor neun bei den Töffs nochmals die Fahrregeln erläutert und die Berichtersteller ausgewählt. Abfahrt ist nicht wie vorgesehen um neun, sondern um 8:57 Uhr rollen wir bei neun Grad Celsius und leicht bewölktem Himmel vom gekiesten Hotelparkplatz weg. Nur einer kommt uns entgegen, er musste noch tanken. Ihr wisst ja, voller Tank, leere Blase. Wie gut, dass die Tankstelle so nahe am Hotel liegt. So kann er sich wunderbar einreihen. 44 Kilometer liegen vor uns bis zum ersten Stopp. Ich hätte nicht gedacht, dass rund um Solingen so viele kleine kurvige Sträßchen zu finden sind, bergauf, bergab, sogar Haarnadelkurven. Nebel oder Dunst liegt über den Tälern. Der Frühling will sich entfalten, zarte Blüten, das Grün der Laubbäume zeigt sich scheu, Magnolien in den Vorgärten, Osterglocken am Wegesrand, wunderschön. Wir fahren mehrmals der Wupper entlang. Kurz vor der ersten Pause passieren wir eine Allee mit japanischen Kirschbäumen. Kommende Woche werden sie in voller Blüte stehen. Die am Parkplatz des ersten Lokals, das wir an diesem Tag um 9:58 Uhr ansteuern, einweisende Rotarierin winkt uns fröhlich ein und merkt an, dass sie nach gefahrenen 44 Kilometern zum ersten Mal abgestellt wurde.

Mittlerweile ist es ein Grad wärmer als bei der Abfahrt vom Hotel. In der seit 1929 bestehenden Gaststätte Rügenstein in Solingen werden wir im großen Saal verköstigt mit Bergischen Waffeln, die bei keiner Tour durch das Bergische Land fehlen dürfen, garniert mit frischer Schlagsahne und heißen Kirschen, was will das Bikerherz mehr. Den Bergischen Korn, der bei der Verdauung helfen soll, lassen wir aus.





Nach weniger als einer Stunde geht es weiter um 10:55 Uhr rund um Solingen und wieder Kurven und kleine Straßen bis nach Hilden. Wir erreichen um kurz vor zwölf die Zwölf Apostel in der Waldschänke Hilden. Geleitet werden wir in einen Raum mit

riesigem Deckenbild und einem großen Wandbild aus Holz mit den zwölf Aposteln. Der Name des Restaurants ist Programm. Flott servieren die Mitarbeiter Speise und Trank. Selbst gestandenen Bikern fällt das Aufessen schwer, so überdimensioniert sind die Portionen. Oh je, das hat hoffentlich keinen Einfluss auf das Wetter. Gut geschmeckt hat es jedenfalls. Schnell noch einen Kaffee oder Espresso trinken, bevor wir die nächste Etappe bewältigen.





Gestärkt brechen wir auf, ruckzuck fahren wir einige Ampelkreuzungen überquerend nach Solingen-Gräfrath zum Deutschen Klingenmuseum. 1904 richtete die Solinger Fachschule für Metallgestaltung eine Vorbilder-Sammlung für ihre Schüler ein. Das ehemalige Klostergebäude beherbergt Klingen von Solinger Meistern, barocke und moderne Bestecke, Speiseuntensilien für die Reise, blanke Waffen, und Schneidwaren von den Anfängen der Bronzezeit bis heute, zusammengetragen aus aller Welt.

Nach dem Einkauf von diversen Messern teilen wir uns in zwei Gruppen ein und werden durch das Museum geführt. Es ist bemerkenswert, wie sich Messer, Pfeile und Bestecke im Laufe der Zeit entwickelt und verändert haben. Viele Geschichten rund um Waffen und Messer gibt unser Guide, geboren in Oregon, zum Besten. Die Lacher sind auf seiner Seite. Er gibt uns den Rat, Messer wie folgt zu polieren: Man nehme eine alte Ledertasche, die nicht mehr gebraucht wird, drehe das Leder auf links und wickle es um ein Stück Holz. Dann werde die Klinge auf dem Leder poliert, wie es früher auf Babierschürzen üblich war. Das Polieren bringe auch Schärfe. Zudem lernen wir noch, dass Messer „Made in Solingen“ besser sind als Messer „Made in Germany“.





Um viertel vor vier, das Thermometer ist mittlerweile auf 17 Grad Celsius gestiegen, brechen wir auf zum letzten Halt des Tages. Wir fahren zum Bergischen Kinder- und Jugendhospiz Burgholz in Wuppertal, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wohin unsere morgigen Spenden fließen werden. Uns erwarten zwei schwer erkrankte Kinder, Betreuer und ein Vater. Der eine Junge sitzt apathisch im Rollstuhl, der andere freut sich und springt fröhlich mit seiner Musik um den ein oder anderen herum. Manche tanzen mit ihm.

Wir stärken uns mit Wasser und Süßigkeiten, unterhalten uns mit den Mitarbeitenden und dem Vater des einen Jungen. Ein Fahrzeug eines Bestattungsinstituts parkt auf einem der Plätze vor dem Haus... Wie gut, dass es solche Einrichtungen gibt.







Um 17:00 Uhr ist Abfahrt zurück zum Hotel, doch vorher sollte noch Benzin getankt werden. Doch die Tankstelle der Wahl hat ein Problem, wir können dort nicht tanken. Kein Tankrüssel spuckt Benzin aus. Das führt dazu, dass der Tourguide mit einem Teil der Gruppe zurück zum Hotel fährt und besonders Eifrige sich abspalten und eine andere Tankstelle aufsuchen.

Bei schönem Wetter genießen wir im Garten vor dem Hotel das verdiente Garagenseidel. Das Erlebte muss besprochen werden. Zudem haben einige schon die neuen Jacken aus dem IFMR Shop dabei. Die noch keine haben, nutzen die Gelegenheit, die Jacken der anderen zu probieren. Passt Größe L oder doch besser XL? Wieder wird im Hochzeitsraum gegessen, dieses Mal gehen wir selbst zum Buffet. Die Lautstärke ist beträchtlich. So viel gibt es zu erzählen. Ein gelungener Tag neigt sich dem Ende entgegen.



Herzlichen Dank für die Planung und die Organisation. Es hat viel Freude bereitet, dabei gewesen zu sein.

Samstag, 22. April 2023 (Bericht von Hiltrud Witte)

An unserem 2. (ganzen) Tag der Eröffnungstour gab es eine Erneuerung bei IFMR. Da es immer mehr Motorradfahrer:innen gibt, die mit gelber Weste während unserer Touren fahren, wurde für den führenden Guide eine blaue IFMR Weste eingeführt. Der als letzter Fahrer alle wieder einsammelt behält seine rote Weste.



Da es einen Tag vorher an der Tankstelle technische Probleme gab und wir nicht tanken konnten, hatte Konstantin uns mitgeteilt, dass wir um 8.45 Uhr pünktlich losfahren um an der Tankstelle zu tanken. Bei 45 Motorrädern ist das ja auch ein Zeitpensum, das man beachten sollte.

Wie sich aber herausstellte, und das gab ein allgemeines Gelächter, war Konstantin der Einzige, der nicht getankt hatte. Alle anderen waren rechtzeitig los gewesen und planmäßig zur Abfahrt bereit



Danach ging es durch wunderbare Streckenführung und Natur zum Altenberger Dom. Jeder konnte für sich einen Rundgang machen und sich über die Geschichte des Altenberger Doms informieren.

Es wurde ein Gruppenfoto gemacht und auch die Damen wurden abgelichtet.



Über eine längere Strecke fuhren wir bis zu unserem Mittagessen in dem Pfannkuchenhaus. Dort wurden sehr leckere Pfannkuchenvarianten angeboten. Auch wenn es teilweise etwas dauerte, alle wurden satt. Anscheinend hatten alle aufgegessen, denn das Wetter blieb weiterhin schön, so dass alle mit guter Laune weiterfuhren.



Als wir dann beim Kaffeekännchen Hofcafe in der Marienheide ankamen wurde uns leckerer Kuchen mit Getränke serviert. Ein wunderschönes Plätzchen, an dem man sicher auch länger verweilen konnte.

Aber wir waren ja zum Motorradfahren da und nach der langen Winterpause freut man sich auf jeden gefahrenen Kilometer. Der Wettergott wollte uns nicht ohne Taufe für die Eröffnungstour entlassen, somit wurden wir in den letzten 60 km noch eingeweicht. Entschädigt wurden wir dann mit dem Garagenseidel und einem Überraschungsbesuch von Peter Lohaus.



Das Abendessen fand in geselliger Runde und netten Gesprächen statt und alle waren bestens zufrieden, da die Eröffnungstour ohne Umfaller oder Unfällen abließ und wieder Lust auf mehr machte.



Frau Kerstin Höfing stellte das Bergische Kinder- und Jugendhospiz Burgholz vor. Das Hospiz hat 10 Betten mit medizinischer Versorgung. Es werden dort Kinder und Jugendliche betreut die krebserkrankt sind, eine genetische und Stoffwechselerkrankung sowie andere Erkrankungen haben, die eine Hospizbetreuung benötigen. Die Begleitung findet ab Diagnosestellung statt und auch in den Familien. Weiterhin geht sie bis zum Tod und über den Tod hinaus. Es gibt Trauergruppen, es werden Entlastungspflege für eine Woche für Eltern und Familien angeboten, es können auch kurzfristige Aufnahmen stattfinden wenn der Pflegedienst ausfallen sollte. Die Familien werden unterstützt, wenn Kinder sterben. Die Besonderheit in dem Hospiz ist das es sehr familiär ist, es gibt ein Garten der zur Ruhe einlädt. Dieser Garten soll noch mehr dementsprechend gestaltet werden und dafür sollte die Spende sein. Die Spendenzettel wurden verteilt und es kam ein beträchtlicher Betrag in Höhe von 6080 Euro zusammen, der dann vom Sozialfond auf 6500 Euro erhöht wurde. Frau Höfing war die Freude über diese hohe Spendensumme anzusehen.



Unsere Tourguides Olaf Klein und Konstantin Blome erhielten von Alfred Schulze-Aulenkamp, unser Tourenmeister, eine Anerkennung für die tolle Organisation der Tour in Form eines Klappmessers und Fingernageletui, das auf keiner Tour fehlen sollte. Man weiß ja nie, ob nicht doch eine Schraube locker oder ein Fingernagel gekürzt werden muss.....

Alle stimmten dann ein dreifaches töff töff Hurra an, als Dankeschön von der ganzen Truppe. Der Governor Christian Schütte vom District 1810 übergab den beiden Tourguides noch Pin und Grillschürze als Andenken an die Eröffnungstour in Solingen.



Es war mal wieder schön die Gemeinschaft der rotarischen Motorradfahrer:innen und Partner:innen zu erleben, mit dieser Freude sich wiederzusehen, auszutauschen und den rotarischen Gedanken anderen Gutes zu tun.